

Norwegen 2006-Vilnesfjord

20.7.06

Die Planungen laufen auf Hochtouren. Wir haben einige brauchbare Infos aus dem NAF von Bromsenkönig (Michael) erhalten.

Der Termin ist vom 19.8.06 bis 2.9.06 in Fure am Vilnesfjord. Die Mannschaft besteht wieder aus den sechs Angelverrückten, die schon einige schöne Urlaube miteinander verbracht haben. Das wirklich Blöde ist die Fährverbindung. Am Sonnabend (Wechseltag) kommt keine Fähre in Bergen an. Wir müssen also schon am Do den 17.8 um 23:45h fahren. Dann müssen wir den Freitag überbrücken und auch schon am Freitag wieder zurück fahren. Es entgehen uns also zwei Tage. Falls wir noch mal wieder nach Norge fahren, dann nur an freien Wechseltagen.

Diesmal fahren wir mit zwei Autos und zwei Booten. Das ist preiswerter als ein Zusatzboot zu chartern und wir haben keine Gepäckbegrenzung mehr. Es ist schon erstaunlich, was da immer an Gerätschaften transportiert werden muss, einige könnten sicherlich einen Angelladen eröffnen.

Alle sind wie immer heftig gespannt!

17.8.06

Start in Bremen um 12:00h. Grenze Dänemark um 16:00h passiert. Ankunft am Fähranleger in Hanstholm (wir sind diesmal nicht in Vejle falsch abgebogen) um 22:00h.

Überfahrt bei ruhigem Wetter ohne besondere Vorkommnisse.

Freitag, 18.8.

Ankunft Bergen mit zwei Stunden Verspätung. Wetter: sonnig und 24°C.

Diesmal hat uns der Zoll am A.....! Eine recht hübsche aber unerbittliche Dame fragt uns nach unseren Biervorräten. Wahrheitsgemäß geben wir an, dass wir drei Paletten (also 3 x 24 Dosen) in unserem Auto dabei haben. Für 2 x 24 Dosen müssen wir 366,- NOK berappen.

Den Freunden vom A-Team geht es genau so.

Nach Wein und Whiskey hat sie nicht gefragt!! Wir hätten auch auf diese Fragen wahrheitsgemäß geantwortet. Das wäre dann wohl ein wenig teurer geworden, aber nicht wirklich viel, weil wir da fast clean waren.

Die Fahrt bis an den Sognefjord dann wie immer. Am Lachspool bei Matre waren einige Angler. Im Wasser auch etliche große Fische. Einer von ca. 4 kg hing am Geländer.

Meine beiden Salmonidenjäger Bernhard und Alfred bekommen bei diesen Anblicken so ein verdächtiges Glitzern in den Augen. Auch machen sie unbewusst mit den Armen zuckend Bewegungen. Mit etwas Mühe kann ich sie daran hindern die Angeln auszupacken. Es gelingt dann doch sie ins Auto zu verfrachten und weiter geht es durchs Gebirge bis zum Sognefjord.

Diesmal nicht nach links Richtung Dingja sondern auf die andere Seite. Die Fähre war (wie zuerst wegen möglicher Wartezeiten vermutet) kein wirkliches Problem. Wir hatten zwar eine ziemlich große Schlange an Fahrzeugen vor uns, aber es ging eine nicht vermutet große Zahl von Autos und LKW auf das Schiff, sodass wir ohne Zeitverlust übersetzen konnten.

Die Straße nach Fure am Vilnesfjord war ab der Fähre dann recht anstrengend. Schmal und kurvenreich.

Weil wir wegen der schlechten Fährverbindung einen Tag zu früh da waren, hat unser Vermieter für uns eine Übernachtungsmöglichkeit im Fordane Hyttesenter organisiert.

Die Zufahrt (2 km) ist so eng, dass es mit den Trailern gerade noch ging.

Die Eigentümerin der Anlage (eine Dame mittleren Alters) war nicht so ganz unsere Wellenlänge. Bei der Begrüßung noch ganz ok, machten wir auch gleich mit ihr ab, dass wir ihren Slip (nicht den, den einige jetzt meinen könnten, sondern den für die Boote!) am nächsten Tag benutzen dürften. Sie war einverstanden.

Eigene Boote ins Wasser zu lassen ist nicht immer ganz einfach, weil es eben nicht überall Slipmöglichkeiten gibt. Wir waren deshalb wirklich froh, dass dieses Problem schon aus der Welt war.

Allerdings mussten wir dann zwei Hütten mieten, weil die gesetzlich vorgeschriebene Höchstgrenze angeblich 4 Personen sein sollte. Schlafmöglichkeiten waren für 8 Personen pro Hütte vorhanden. Preis pro Hütte und Übernachtung: 50.- €! Das fanden wir dann auch alles etwas seltsam, aber egal.

Sonnabend, 19.8.

Nach einem kurzen Frühstück Aufbruch zu unserem endgültigen Domizil für die nächsten 12 Tage.

Das Ferienhaus ist ein älteres Wohnhaus, aber ok. Die Lage ist auch echt schön. Fast direkt am Wasser und von der Terrasse ein herrlicher Blick über den Vilnesfjord.



Das war unser Haus

Allerdings war auch diese Zufahrt recht anspruchsvoll, man könnte auch sagen: saueng und noch dazu ordentlich lang, über zwei Weiden mit entsprechenden Gattern und wirklich schmalen Kurvenbereichen! Wir sind erstmal mit den Trailern bis direkt ans Haus gefahren, um den Materialtransport zu vereinfachen. Der uns betreuende Nörg hatte schwere Bedenken und war dann absolut erstaunt, dass wir das geschafft haben. Dann mit den entladenen Booten zurück zu unserer ersten Übernachtungsstelle, um wie abgesprochen dort zu slippen.

Dort hat die "nette Dame" dann noch Stress gemacht. Wir hatten unsere Boote schon im Wasser, als sie auftauchte und sagte dass wäre nicht in Ordnung, weil wir ihr Grundstück schon verlassen hatten. Unseren Einwand, dass wir dieses doch am Vorabend besprochen hatten, ließ sie nicht gelten. Sie wollte diese Angelegenheit noch mit unserem Vermieter besprechen.

Soll sie! Unsere Boote waren jedenfalls da, wo sie dringlichst hingehörten, nämlich im Wasser.

Bernhard und Manfred haben dann die „Frischfischfänger“ zu unserem neuen Domizil gefahren und Werner und ich waren damit beschäftigt die Trailer unterzubringen. Wir konnten sie auf einer Wiese unseres Vermieters abstellen. Soweit also alles im Lot.



Der Bootsplatz, 20m vom Haus

Der erste Angelversuch hat dann bei uns so gut wie nichts gebracht. Zuerst geschleppt und dann noch ein wenig mit Pilker und so. Nur ca. 10 Makrelen und zwei Rotbarsche. Werner (vom A-Team) hat allerdings gleich als erstes einen Pollak von 4 kg gefangen, aber das war es dann auch bei den Jungs. Später hat dann seine neue Multirolle den Geist aufgegeben. Das ist nun wirklich Pech.

Das Wetter ist so schön (warm) dass wir auf der Terrasse noch ein leckeres Getränk zu uns nehmen können und schon mal Pläne für den nächsten Tag machen. Da soll es dann Leng und Co. mit Naturköder (das ist unsere bevorzugte Angelmethode) an die Schuppen gehen. Der Wetterbericht sagt wenig Wind voraus.

Sonntag, 20.8.

Morgens leichter Regen, aber kein Wind. Anschließend bewölkt aber warm.

Wir haben zuerst mit Naturköder den Mündungsbereich des Vilnesfjords abgefischt. Dann mit gleicher Methode vor der Insel Raudøy. Die Beute: einige gute Leng ein Pollak und ein Lumb.

Alfred unser alter Flachwasserangler hat dabei zum ersten Mal seine neue Rute mit Multirolle im Einsatz gehabt und zwar mit gutem Erfolg. Er ist mächtig auf den Geschmack gekommen!

Um 17:00h wurde gegrillt und wir waren auch pünktlich! Das Essen: Sehr lecker!

Danach alle noch mal raus und vor dem Aksvollsund auf Rotbarsch versucht. Es hat nur einen gebracht, aber auch einen schönen Pollak und drei gute Leng.

Zusammen genommen kein wirklich schlechter Fang.

Günter demonstriert dabei mal wieder seine Angelkünste. Das A-Team war schon seitlich an uns vorbei gedriftet und ca. 150 m hinter uns. Trotzdem er hat es von da aus geschafft bei 120 m Wassertiefe mein Blei zu fangen, obwohl er angeblich immer kurz über Grund angelt! Ich hab ihm dann noch einen spektakulären Drill geliefert. Er hat einige Zeit gebraucht um das zu

erkennen, und irgendwie war er nicht sehr erfreut. Die Jungs bei ihm im Boot haben ihn aber mächtig angefeuert und hatten auch wohl schon das Gaff bereit. Immer mit einem breiten Kreisgrinsen im Gesicht, was ihn letztlich misstrauisch gemacht hat. Das Einstimmen in unser anschließendes Gelächter sah bei ihm nicht ganz überzeugend aus.

Morgen, so der gemeinsame Beschluss wollen wir einen Versuch in dem Bereich starten, wo der Vilnesfjord in den Dalsfjord übergeht.

Montag, 21.8.

Nur Sonne, wenig Wind und schon fast zu warm!

An den Untiefen im Dalsfjord wenig gefangen. Bernhard allerdings einen guten Leng von 95 cm.



Das ist er!

Dazu noch einige Rotbarsche, noch ein Leng und ein Wittling.

Die Landschaft ist aber überwältigend. Fjordnorwegen von seiner schönsten Seite!

Ein Besuch der Messerfabrik in Holmedal war dann leider vergebens, sie hatten schon geschlossen (Öffnungszeiten von 9:00 bis 15:00). Beim Landhandel hatten wir dann auch Pech, nur von 9:00 bis 17:00 kann man dort einkaufen. Das war aber nicht wirklich ein Problem, weil wir mit den mitgebrachten Sachen noch einige Zeit überleben konnten. Nur auf meine Kulturmilch musste ich noch einen Tag warten.

Den Abend hab ich dann bei wirklich herrlichem Wetter auf der Terrasse verbracht, während Bernhard und Alfred noch mal von Land aus auf Pollak einen Versuch gestartet haben. Es gab aber nur Makrelen.

Morgen wird die Fjordmündung beharkt. Das A-Team will nach Bulandet, da soll ein Topbereich sein, aber das ist uns zu weit.

Dienstag, 22.8.

Morgens erst alle um 9:00h wach, trotz der Sprüche vom „immer frühen Aufstehen“. Ist aber auch sehr vernünftig, denn wir machen Urlaub und kein Arbeitsangeln!

Bernhard und ich sind erstmal mit dem Boot nach Grytøya zum Einkaufen (Landhandel) gefahren. Das dauert so 15 Minuten. Ob wir mit dem Auto schneller dort gewesen wären ist zumindest zweifelhaft. Der Landhandel ist gut sortiert. Endlich Kulturmelk! Das Frühstück ist jetzt erst richtig!



Ausgiebiges Frühstück ist ein „Muss“.

Wetter anfangs bewölkt und warm, später sonnig und heiß. Nur leichter Wind.

Den ganzen Tag weit draußen im Bereich der Insel Alden geangelt. Die Beute: 4 Leng, ein Lumb und 5 Rotbarsche. Also auch nicht besser als weiter drinnen. Das A-Team hatte etwas mehr an Fischen gefangen, aber auch nichts Besonderes. Der Drang noch weiter raus zufahren wird größer, aber von uns nicht geteilt. Bis Bulandet ist das noch mal die gleiche Entfernung und das wollen wir nicht riskieren.

Abendessen mit lecker Leng, Bratkartoffeln und Tomatensalat! Echt gut und reichlich.

Es setzt allgemeines Gemurre ein wegen der geringen Fänge (aber nicht wirklich ernst gemeint). Ist wohl richtig, aber ich bin immer noch zufrieden. Das Wetter und die Umgebung sind traumhaft. Der Erholungswert nicht zu verachten und abends bei dem klasse Wetter auf der Terrasse mit Rotwein und Zigarre, das hat was!

Morgen wollen wir die schmale Durchfahrt bei Lammetu durchfahren und den Bereich dort beharken.

Mittwoch, 23.8.

Das Wetter ist wieder schön, Wind aber etwas frischer aus West. Unser Plan ist den Bereich südlich des Vilnesfjords zu erkunden.

Die Durchfahrt bei Lammetu ist stellenweise wirklich eng. Wir haben geschleppt und teilweise gepilkt, aber nur Kleinzeug gefangen.

Fast am Ende der Passage gibt es eine Tankstelle. Das passte gut, denn Sprit kann man immer gebrauchen.

In der sich anschließenden großen Bucht gibt es eine Untiefe, die auf 75 m ansteigt. Den Bereich haben wir ausgiebig beangelt. Es wurde aber nur ein Leng erbeutet. Die Drift war uns auch etwas zu schnell und so richtig bissig war es ja auch nicht, deshalb setzen wir uns ab Richtung Sognefjord! Natürlich wollten wir nicht so weit fahren, obwohl das durchaus im Bereich des Möglichen gewesen wäre.

Am Eingangsbereich des Åfjords in einer fast senkrechten Wand konnten wir dann Rotwild (ein braver Hirsch -Zehnder- und zwei Alttiere) beobachten, dass sich in aller Ruhe dort aufhielt. Mit dem Fernglas war gut zu erkennen, dass die Wand so steil nicht war. Es gab dort genug Vorsprünge, bewachsen mit Büschen, kleinen Bäumen und Gras, sodass sich das Wild sehr gut bewegen konnte.

Genau an dieser Wand ging ein starker Strom und es war auch gleich sehr tief. Also versuchten wir Rotbarsche zu erbeuten. Das brachte auch so gute 20 Stück, allerdings nicht sehr große. Da wir aber nichts Besseres vorhatten, haben wir unseren mitgebrachte Proviant (fest und flüssig) vernichtet noch eine Zigarre verbrannt und das schöne Wetter, die Gegend und den Tag im Allgemeinen genossen. Irgendwann wurde beschlossen den noch nicht gefangenen Fischen das Leben zu schenken und wir machten uns auf den Heimweg.

Abends gab's dann Gulaschsuppe mit Bratkartoffeln. Sehr lecker, wie alles was unsere Köche uns so zubereitet haben. Allerdings hatten sie wieder mal so reichlich geplant, dass wir kaum Fisch essen konnten.

Allgemeine Ratlosigkeit wegen der fehlenden Erfolge macht sich breit. Aber was soll's!

Unverdrossen weiter. Morgen ist der Sund bei Askvoll geplant.

Donnerstag, 24.8.

Wetter wieder prima! Leichter NW und warm.

Im Askvollsund (Mündung) war nichts zu holen, aber auf dem Plateau rechts davon wurden doch einige Fische erbeutet. Leng, Lumb, Wittling und Rotbarsch.

Viele Bisse konnten nicht verwertet werden. Möglicherweise muss das System ändern werden. Ein zweiter Haken ist wohl notwendig.

Abends gab's Rouladen bis zum Abwinken (total verpanst). Werner, Günther und ich haben dann noch Skat gespielt und einige gepflegte Getränke zu uns genommen. Der Gesamterholungswert ist absolut in Ordnung.

Bernhard und Alfred sind durch die nähere Umgebung gewandert. Vermutlich um neue Landangelplätze auszukundschaften. Wieder zurück waren sie etwas geknickt. Im Gespräch mit einem Norweger erfuhren sie, dass seit 1996 nur noch wenig und zudem auch nur kleine Fische im Fjord sind.

Alfred musste etwas betreut werden, aber nach der Einnahme von einigen Cola Whiskey ging es dann wieder. Unbestätigten Gerüchte zu Folge soll Günter heute einen Lumb von 3 kg gefangen haben. So klein sind die Fische dann also doch nicht (obwohl, gesehen hab ich den nicht!).

Freitag, 25.8.

Zuerst sonnig und leichter Wind aus West.

Vor dem Eingang zum Askvollsund zieht sich rechts ein ziemlich großes Plateau lang. Der Bereich ist so um die 100 bis 150 Meter tief und fällt dann auf über 300 Meter ab. Dort haben wir uns mit Naturköder treiben lassen. Der Fang war nicht so berauschend. Nur Wittlinge (allerdings recht gute) und ein Leng. Es ist wieder ordentlich warm. Man weiß nie so recht

was man anziehen soll. Wir haben aber genügend Getränke an Bord (überwiegend ohne Alkohol) und verbringen eine angenehme Zeit. Ab und an wird mal ein Fisch gefangen, Zigarren werden geraucht und mehr oder weniger hochgeistige Gespräche geführt. Urlaub pur!

Dann sind wir Richtung Kaufmann gefahren, um noch Tomaten, Gurke und Brot zu beschaffen.

Dort mussten wir erstmal einen heftigen Regenschauer abwettern und haben an einer Kante, an der der Meeresboden stark abfällt, jede Menge kleinen Rotbarsch gefangen.

Zum Abendessen gab es endlich mal wieder Fisch. Danach noch ein wenig Skat gespielt. Sonnabend, 26.8.

Wetter wieder sonnig mit einigen Wolken, warm und schwachwindig. Einfach schön.

Zuerst am Ausgang des Vilnesfjords hinter dem Steinseezeichen einen Versuch gestartet.

Alfred hat dort zwei gute Schellfische erbeutet. Seine neue Angel gefällt ihm scheinbar sehr gut. Er entwickelt sich noch zu echten Tiefwasserfreak!

Dann ein neuer Versuch an einem Unterwasserplateau, das weiter in Richtung offene See liegt. Dort bildet die 100-Meter-Line einen starken Bogen nach Süden hin in den Fjord und der Meeresboden fällt von 60m auf über 200m ab. Das war dann der Bringer!

Im Einzelnen: 10 Lumb bis 5 kg, 9 Seehechte bis 5 kg, 3 Leng bis 3 kg, zwei Schellfische je 2,5 kg und 5 Rotbarsche.

Wir versuchten während der Angelei immer wieder das A-Team über CB-Funk zu erreichen, aber ohne Erfolg. Erst mit dem Handy hat es dann geklappt. Sie waren aber zu weit weg, um an diesem Tag noch in das Geschehen eingreifen zu können.



Unsere Tagesstrecke (Jochen, Bernhard, Alfred)

Abends wurde dann gegrillt. Ausgesprochen lecker, besonders nach einem erfolgreichen Tag! Morgen wollen alle zum neuen Eldoradogebiet. Mal sehen, ob das so weiter geht da.
Sonntag, 27.8.

Es ging so weiter wie am Sonnabend. Das Beschaffen von Makrelen als Köder war allerdings etwas zäh, so dass wir mit leichter Verspätung an unserem Angelplatz ankamen.



Sausewind II mit dem „A-Team“ auf dem Weg zum Angelplatz.

Bei anfangs gutem Wetter und fast Windstille machten wir da mit dem Fischfang weiter, wo wir gestern aufgehört hatten. Das A-Team hatte mehr Seehecht, wir mehr Lumb und Leng, aber auch schöne Seehechte. Die Fische waren keine Riesen, aber in wirklich guten Größen so zwischen drei und sechs Kilogramm und hatten prächtige Filets auf den Gräten.

Mittags entwickelte sich dann eine Warmfront, die Regen und etwas Wind mitbrachte. Hat aber nicht wirklich gestört und kalt war's auch nicht. Nach zwei Stunden ließ der Regen nach. Fische haben wir die ganze Zeit gefangen.

Abends beim Filettiern ging's dann wieder los mit der Bewässerung von oben. War aber recht unwichtig. Beide Teams hatten gut und reichlich Fische gefangen. Zwar wie immer keine Monster aber was soll's, Spaß hat es gemacht.

Nach dem Essen haben wir dann noch einen zünftigen Skat gespielt. Der Regen rauscht immer noch an die Fenster. Das macht das Ganze noch gemütlicher. (Im Boot hätten wir das aber doch wohl anders gesehen!)

Bernhard und Alfred schmieden derweil Pläne für das Lachsangeln. Regen bringt Wasser in die Flüsse und das wiederum soll den Lachs zum Aufsteigen bringen. Sie wollen jedenfalls morgen einen Versuch wagen. Der Rest der Truppe bevorzugt aber die vermutlich erfolgreichere Variante. Wir wollen auf das große Salzwasser.

Montag, 28.8.

Nach einem ausgiebigen Frühstück hab ich erstmal in aller Ruhe geduscht. Die Lachsangler sind mit dem Auto los und das A-Team wollte auch keine Zeit verlieren (haben noch was gut zu machen!). Sie sind ab zur bekannten Stelle.

Es hatte die ganze Nacht und auch den Morgen kräftig geregnet und das Boot war reichlich voll Regenwasser. Freundlicherweise hat aber der Regen gegen 10 Uhr, als ich mit allem fertig war, aufgehört. Hat aber doch einige Zeit gedauert, bis der Dampfer leer geschöpft war. Am Wetter gab's nichts auszusetzen, recht warm und schwachwindig.

Die Makrelen hatten mal wieder keine rechte Meinung als Köder herzuhalten. Ich musste einige Zeit schleppen, aber dann hat es geklappt. Wie immer bei dieser Aktion verbeugte sich die Rute urplötzlich und die Bremse gab knarrend nach. Gang raus, die Angel aus dem Rutenhalter genommen und das angenehme Zerren genossen, dass so ein Trupp Makrelen an einem vollen System entwickelt. Nach dem Versorgen der Fische hab ich den Bereich noch mal abgesucht, mit dem gleichen Erfolg. Das sollte reichen für den Tag. Gang rein, den Hebel auf den Tisch und mit guten 20 Knoten ab zum Angelplatz. Die Freunde vom A-Team waren schon bei der „Arbeit“ und hatten bereits einige gute Fische im Boot.

Bei ruhigem Wetter, wechselnd wolkeig, hab ich dann erstklassiges Meeresangeln betrieben. Leider hatte ich mal wieder Pech mit einem guten Fisch. Der war bei ~ 150m eingestiegen und ließ sich nicht von Grund wegbekommen. Immer, wenn ich einige Meter gewonnen hatte, zog er wieder zum Grund zurück. Nach einigen Minuten war er dann plötzlich ab! Sche.....!! Ich hab dann natürlich den Bereich, an dem ich das Erlebnis hatte intensiv beangelt. Allerdings ohne den erhofften Großfisch zu erbeuten.

Nachmittags wurde es dann windig und wir haben uns Richtung Steg verkrümmelt.

Mein Fang: Acht Fische, jeweils 4 schöne Lumb und Leng. Ich war doch recht zufrieden.

Nach dem Abendessen „musste“ ich noch unbedingt mit zu der von Alfred und Bernhard gefundenen Lachsstelle. Das war ganz in der Nähe. Ein schmaler Fluss ergießt sich dort über einen kleinen Wasserfall direkt in einen Seitenarm des Fords. Dort hatten die beiden etliche auch große Lachse springen sehen und sie (allerdings erfolglos) beangelt.



Alfred an der Lachsstelle.

Beendet wurde ihre Aktion dann durch einen Landwirt. Nicht das er etwas gegen die Angelei hatte, auch ging es nicht um Fischereierlaubnisse. Er hat ganz einfach auf einer Wiese, durch die der Bach fließt, eine nicht unerhebliche Menge an Gülle entsorgt. Damit war dann die Wasserqualität des Baches eher im Bereich einer Jauchegrube als eines ordentlichen Lachsflusses. Die Fische müssen das genau so gesehen haben. Schlagartig war keine Bewegung mehr im Wasser.

Als wir dann am Abend dort ankamen, war kein unangenehmer Geruch mehr zu bemerken. Das ist wirklich ein schönes Plätzchen dort, aber leider blieben wir auch ohne jeden Fischkontakt.

Morgen werden wir vom Boot aus den Lachsen nachstellen!

Dienstag, 29.8.

Wieder schönes warmes Wetter, zuerst schwachwindig, später mäßiger NW.

Erstmal sind wir nach Holmedal gedüst (glattes Wasser und 24 Knoten) und haben in der Messerfabrik den Werksverkauf besichtigt.

Die haben wirklich erstklassige und dazu noch preisgünstige Messer dort. Ich hab für mich zwei Jagdmesser gekauft. Alleine das hat den Tag schon lohnenswert gemacht.

Anschließend Lachsprogramm, die komplette Ausführung!

Mit dem Boot zum Wasserfall war recht anspruchsvoll, weil wir uns durch etliche Untiefen manövrieren mussten. Landschaftlich traumhaft! Lachsfang: Null.

Auch das Schleppen im Meer brachte keinen Erfolg. Wir haben dabei einen wirklich großen Bereich abgesucht und dabei allerdings auch wieder die herrliche Fjordlandschaft genossen, aber leider keinen Fisch gefangen (außer einigen Makrelen, aber die zählen nicht).



Smalltalk auf See.

Den Tag haben wir dann nach einem ausgiebigen Essen bei wieder traumhaftem Wetter auf der Terrasse unter Zuhilfenahme einiger Flaschen Rotwein und Zigarren (mag man ja kaum noch schreiben heute) ausklingen lassen. Einfach nur schön!

Für Morgen ist ein erneuter Großangriff geplant. Ich hab meine neuen Inlinerruten aufgerüstet und will diese Teile mal testen.

Mittwoch, 30.8.

Erstaunt hab ich am Morgen bemerkt, dass Werner im Wohnzimmer auf dem Sofa genächtigt hat. Der Grund für dies ungewöhnliche Verhalten war unser Günter. Der Rotwein und wohl auch noch einige zusätzliche Getränke des Vorabends hatten bei allen Beteiligten ihre Wirkung hinterlassen. Bei Günter wohl etwas mehr. Alfred hat ihn die doch recht steile Treppe hinauf befördert und ihn auch noch ins Bett verfrachtet (unser Samariter). Die durch den Alkoholgenuss reichlich verstärkte Geräusentwicklung beim Schlafen zwang Werner, obwohl selbst stark ruhebedürftig, dann allerdings zum Wechsel seines Schlafplatzes.

Anfangs war das Wetter noch ruhig, es gab allerdings einige kräftige Schauer, später wurde der Wind dann lebhaft. Geangelt wurde wieder an der bekannten Stelle.



Unsere Gridt II mit dem „B-Team“ im „Eldoradogebiet“



Bernhard mit Seehecht und Jochen mit Lumb und Flügelbutt.

Diesmal standen die Fische aber alle etwas tiefer. Von 90 m abwärts. Das wurde dann mit dem zunehmenden Wind etwas schwieriger. Als selbst der Einsatz des Treibankers nicht mehr so richtig Verbesserung brachte haben wir die Aktion dann abgebrochen.

Die Inlinerrute hat sich bewährt. Fische kann man damit fangen, wenn mir die Aktion für Naturköderangeln auch etwas zu weich ist. Aber sie soll ja auch für die Trollingfischerei vor Rügen eingesetzt werden. Das hier war nur ein erster Test.

Die Fänge waren wie an den Vortagen. Schöne Fische, aber keine wirklich Großen dabei. Ich hatte die gesamten Tage immer besser gefangen als meine beiden Mitangler. Der Grund scheint die konsequente Benutzung eines Knicklichtes zu sein. Erst als die Beiden sich ebenfalls so ein Teil an das Vorfach montiert haben, waren die Fänge wieder gleichmäßig verteilt. Scheint also echt was dran zu sein an der Methode.

Da wir noch etwas Platz in unseren Boxen haben, hab ich für meinen Freund Günther (nicht der, der mit beim Angeln war) noch die Fischköpfe des heutigen Fanges eingesammelt. Er braucht die für eine Fischsuppe. Hat sich gelohnt, es waren zwei Eimer voll und er hat sich später total gefreut darüber.

Unser Nörg hat uns dann noch eine „freudige“ Botschaft überbracht: Die „freundliche“ Lady vom Hüttencamp will nicht, dass wir ihren Slip (nicht den, den anderen!) zum Rausholen der Boote benutzen.

Nun besteht der Plan die Boote mit einem Kran aus dem Wasser zu holen. Das ist uns aber zu unsicher.

Wir haben uns dann nach dem Essen noch mal aufgemacht, um beim Landhandel nach einer Slipmöglichkeit zu suchen.

Dort geht das auch. Ist zwar etwas steil, aber bei Flut durchaus machbar.

Auf Nachfrage beim Ladenbesitzer wurde uns recht freundlich die Erlaubnis erteilt. Na bitte, es gibt doch noch nette Norweger.

Jetzt fängt aber unser Neurentner Manfred an zu nerven. Er will unbedingt schon um 10:00h sein Boot aus dem Wasser holen. Dazu braucht er aber meinen Geländewagen. Nicht so schön, denn eigentlich wollten wir noch angeln.

Donnerstag, 31.8.

Manfred ist etwas hektisch, weil er unbedingt das Boot rausholen will. Also bei Ebbe und mit Krampf und qualmender Kupplung die Boote rausgezogen.

Anschließend bei dann noch schönem, warmen Wetter, etwas gepackt und den Tag mit lesen und entspannen auf der Terrasse verbracht.

Das A-Team hat noch Räucherlachs für alle gekauft, ihre erste gute Tat in diesem Urlaub (das war ein Scherz) und Bernhard und Alfred haben noch einen Lachsversuch gestartet. Leider wieder erfolglos.

Freitag, 1.9.

Um 7:00h alles aus den Federn und das restliche Gerödel verstauen.

Um 10:00h sind wir zum Abmarsch bereit.

Der Rückweg nach Bergen verläuft ohne besondere Vorkommnisse. Auf dem Fischmarkt wieder die erstklassigen Shrimps gefuttert.



Alfred lässt es sich schmecken.

Die Fähre ist wie gehabt, nur ist das Schiff etwas kleiner als das der Vorjahre.

Das Wetter verschlechtert sich während der Rückfahrt und während wir uns am Buffet die Bäume füllen, regnet es echt heftig. Der Wind hält sich aber in Grenzen, so dass die Seereise

einigermaßen gesittet verläuft (das beinhaltet auch das Gesamtverhalten der Crew in Bezug auf den Genuss von alkoholischen Getränken).

Sonnabend, 2.9.

Der Weg durch Dänemark und Schleswig Holstein ist wie immer.

Beim gemeinsamen Essen in einer Raststätte werden Pläne für 2007 geschmiedet.

Es hat allen Spaß gemacht und trotz einiger Problemchen war es wieder mal schön.

Aber, allgemeiner Konsens: Norwegen ist erstmal, wegen der ständig mehr werdenden Probleme (schlechte Fährverbindung) sowie der immer höher steigenden Preise, gestorben.

Auch ärgert uns die 15 kg Regelung. Wir haben nie wirkliche Massen an Fisch mitgenommen. Rückblickend so zwischen 20 bis 25 kg pro Person. Bei einem Aufenthalt von 14 Tagen halten wir das nicht für zu viel. Dieses Mal waren es sicher keine 15 kg. Aber wenn es mal richtig gut läuft, können die 15 kg schon nach wenigen Tagen erreicht sein, und dann? Wir haben auch keine Lust zuviel gefangenen Fisch zu „schmuggeln“.

Das alles und verschiene Diskussionen in der Vergangenheit haben bei uns der Eindruck erweckt, dass man als Angler nicht mehr so gern gesehen ist in Norwegen.

Zwar bedauerlich, aber wohl erstmal nicht zu ändern.

Wir werden dafür im April 2007 vierzehn Tage auf Rügen verbringen und dann später im Jahr noch etwas die Ostsee in Schleswig Holstein unsicher machen. Das ist auch schön, allerdings wird mir die unvergleichliche Landschaft fehlen, das weiß ich heute schon!

Was wir dann 2008 machen, werden wir uns beim Angeln überlegen.